

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

28.9.1898 (No. 267)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 28. September.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 267.

Unterlangte Zusendungen von Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 18. September 1898 gnädigst geruht, dem Maler Wilhelm Hasemann in Gutach den Titel Professor zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 23. September d. J. wurde Amtsregistrator Friedrich Bender in Stodach zu Großh. Bezirksamt Ueberlingen verlehrt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 22. September d. J. wurde Stationsverwalter Adam Zabler in Gottmadingen nach Kippenheim verlehrt.

Nicht-Amtlicher Theil.

„Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.“

In volkswirtschaftlichen Erörterungen über den Umfang der Handelsbewegung des Deutschen Reiches hat lange Zeit hindurch eine eingehendere Behandlung des deutschen Seehandels nach Menge, Art und Verkehrsrichtung nicht der Bedeutung desselben entsprechend stattgefunden. Erst die neueren Verhältnisse, speziell das Hervortreten der Seeinteressen des Reichs im Hinblick auf die weiter fortschreitende wirtschaftliche Kolonisation in fernen Meeresgebieten, haben hierin eine Aenderung gebracht. Von wie bedeutendem Umfang der deutsche Seehandel im Vergleich zum gesammten deutschen Spezialhandel ist, geht aus nachfolgenden Darlegungen hervor.

Es läßt sich nicht bis in's Einzelne hinein zahlenmäßig genau und direkt feststellen, wie groß der gesammte Betrag der zur See über deutsche Häfen ein- und ausgeführten Waaren Deutschlands ist, zumal der deutsche Außenhandel indirekte Wege über Frankreich, Holland und Belgien nimmt. Jedoch läßt sich eine annähernde Kalkulation für die Gegenwart machen. Daß der Handel nach außereuropäischen Ländern direkt oder indirekt Seehandel sein muß, liegt auf der Hand; ebenso ist es mit dem Handel von und nach England der Fall.

Ferner ist der Handel mit Skandinavien, Spanien und Portugal und dem Balkan, sowie auch Italien zu ganz überwiegendem Theil Seehandel. Nach Rußland gehen erhebliche, nach Frankreich, Belgien und Holland und neuerdings nach Oesterreich (Triest) nicht ganz unbedeutliche Mengen von Gütern.

Im Jahre 1896 entfielen im deutschen Spezialhandel auf überseeische Länder: 2 367,9 Millionen Mark = 28,5 Proz. des Gesamtspezialhandels, nämlich 1 531,3 = 32,9 Proz. der Einfuhr und 836,6 Millionen = 22,2 Proz. der Ausfuhr. Nach Großbritannien und Irland gingen 1 362,5 Millionen = 16,4 Proz., nämlich 647,4 Millionen = 14,2 Proz. der Einfuhr und 715,1 Millionen = 19 Proz. der Ausfuhr. Ferner entfiel auf die überseeischen Länder und Großbritannien im wesentlichen der Freihafen Hamburg mit 55,1 Millionen und 0,7 Proz., die nicht spezifizierten Länder mit etwa 18,0 Millionen = 0,2 Proz. Schließlich sind als ganz überwiegender Seehandel anzusehen die europäischen, Deutschland nicht benachbarten Länder mit 897,4 Millionen oder 10,8 Proz. des Gesamtspezialhandels, das ist 461,7 Millionen oder 9,9 Proz. der Gesamteinfuhr und 435,7 Millionen oder 11,6 Proz. der Gesamtausfuhr.

Es ergibt sich zunächst als unzweifelhafter Seehandel eine Summe von 4 653,6 Millionen oder 56 Proz. des Gesamtspezialhandels des Deutschen Reiches, vertheilt auf die Einfuhr mit 2 627,1 Millionen oder 58 Proz., und die Ausfuhr mit 2 026,5 Millionen oder 54 Proz. Rechnet man nun noch, daß von den 3 658,2 Millionen Mark des Verkehrs mit den Nachbarländern nur ein Sechstel oder 600 Millionen direkt zur See hin- und hergeführt werden, zum Theil dem indirekten deutschen Seehandel durch Vermittlung, namentlich von Frankreich, Belgien und Holland, angehören, so ergibt sich ein weiterer Zuwachs von rund 7 Proz. für den Seehandel. Der Seehandel umfaßt jedenfalls über drei Fünftel, wahrscheinlich nahe an zwei Drittel oder darüber des gesammten deutschen Spezialhandels. Hierzu kommen die nicht festzustellenden Mengen, mit denen direkt und indirekt der deutsche Generalhandel am Seehandel interessiert ist.

Die gewaltige Steigerung des Seehandels kann aber am besten aus den Zahlen von Hamburg und Bremen ersehen werden. In Hamburg hat sich im Jahre 1896 im Vergleich zu 1871/75 der Werth der Einfuhr um 839 Millionen Mark, d. i. fast 100 Proz., desjenigen der Ausfuhr gegenwärts um 842 oder über 140 Proz. gehoben, beide zusammen um rund 1 700 Millionen Mark.

Besonders beachtenswerth ist hierbei die Veränderung, die sich hinsichtlich des englischen Zwischenhandels vollzogen hat, welcher stetig zurückgegangen ist, und zwar zum Vortheil des direkten deutschen Seehandels. Während nämlich der Werth der Einfuhr aus außereuropäischen Ländern in den Jahren 1871/80 bis 1896 sich um fast 700 Millionen Mark oder rund 350 Proz. hob, und der Werth der Einfuhr vom übrigen Europa um fast 150 Proz. stieg, fiel in dieser Zeit der Werth der Einfuhr aus Großbritannien um über 60 Millionen Mark. Die Ausfuhr anlangend, so betrug der Werth derselben 1889 542 Millionen Mark, der großbritannischen 395, der übrigen europäischen 269 Millionen Mark. Bis 1896 stieg die überseeische Ausfuhr um 120 Millionen, die europäische um 130 Millionen, während die großbritannische Ausfuhr um 12 Millionen zurückging. In der kurzen Zeit von sieben Jahren ist hier die überseeische Ausfuhr um 18 Proz., die Seeausfuhr nach dem übrigen Europa um 30 Proz. gestiegen, diejenige nach England jedoch um 3 Proz. zurückgegangen.

In Bremen zeigte sich eine ähnliche Bewegung. Dort betrug 1872—1876 der Werth der aus überseeischen Ländern eingeführten Waaren 215 Millionen Mark, im Jahre 1896 rund 412 Millionen Mark, was eine Steigerung von 197 Millionen = rund 90 Proz. ausmacht. Dagegen fiel die großbritannische Zufuhr in demselben Zeitraum um 45 Proz., die Zufuhr aus dem übrigen Europa stieg um fast 70 Proz. Die Ausfuhr über See stieg in der genannten Zeit um 115 Proz., die nach Großbritannien nur um 45 Proz., nach dem übrigen Europa um denselben Prozentsatz.

Diese statistischen Angaben zeigen in der Stetigkeit der Zahlenbewegung mit außerordentlicher Deutlichkeit die starke Entwicklung des deutschen Seehandels, in dem sich die gesammten Seeinteressen des Reichs aufs schlagendste widerspiegeln. Ganz besonders augenfällig ist die allmähliche, aber sichere Emanzipation von demjenigen Zwischenhandel, der Menschenalter hindurch den deutschen Seehandel unserer größten Seehandelsstädte beherrschte hat, und der steigende Uebergang zum eigenen Seehandel. Sodann aber ist bei der allgemeinen steigenden Tendenz des deutschen Seehandels das besonders starke Anwachsen des überseeischen Handels nach außereuropäischen Ländern augenfällig. Es ist ein Beweis für die starke wirtschaftliche Produktions- und Expansionskraft des Reichs und einer gesunden Grundlage derselben, die mit Recht eine weitere Ausdehnung in den überseeischen Erwerbungen des Reichs bis auf die neueste Zeit herab gefunden haben.

Der täglich wachsende Seehandelsverkehr beweist die Richtigkeit des jüngst von Seiner Majestät dem Kaiser in Stettin gesprochenen Wortes: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.“

Faschoda.

Der Sirdar S. Kitchener-Pascha ist von seiner Expedition nach Faschoda wieder nach Omdurman zurückgekehrt. Diese Nachricht wird von Kairo aus mit der Angabe begleitet, daß er in Faschoda und am Sobat Posten zurückgelassen hat. Außer mit dem Dampfer der Derwische, welcher gelapert wurde, haben keine Kämpfe weiter stattgefunden. Wie ferner die „Times“ aus Kairo berichtet, ist es sicher, daß am Oberen Nil keine abessinischen Truppen sich befinden. So weit geht das bisher über die Expedition des Sirdar Kitchener nach Faschoda vorliegende Nachrichtenmaterial, das als zuverlässig angesehen werden kann. Nun liegt aber noch eine Privatmeldung eines englischen Blattes vor, die besagt, daß General Kitchener die Expedition Marchand in Faschoda antraf und Marchand mittheilte, er hätte ausdrückliche Instruktionen, das betreffende Gebiet für englische zu erklären; die Franzosen müßten es verlassen. Marchand lehnte angeblich ab, sich zurückzuziehen, ohne daß es die französische Regierung angeordnet hätte. Kitchener hütete darauf die englische und die ägyptische Flagge und ließ zwei indonesische Bataillone und eine Abteilung Cameron-Hochländer als Garnison unter Oberst Jackson zurück. Man wird sich zunächst die Frage vorlegen müssen, ob diese Meldungen wahr sind oder nicht. Wie aus den knappen offi-

ziellen Telegrammen hervorgeht, und wie es wohl auch in der Natur der Sache begründet ist, legt die englische Regierung Werth darauf, daß zunächst über den Kernpunkt der Faschoda-Frage, die nämlich, wen der Sirdar in Faschoda eigentlich angetroffen, nichts Genaueres an die Öffentlichkeit gelangt. Man wird also die Meldung des „Daily Telegraph“ mit einem Fragezeichen versehen müssen. Erweist sie sich aber, wenigstens in den Hauptzügen, als wahr, dann liegt allerdings eine Nachricht von hoher Bedeutung vor. Sie würde zunächst bestätigen, daß in der That die französische Expedition Marchand vor den Engländern Faschoda besetzt und dort die französische Flagge gehißt hat. Sie würde weiter bestätigen, daß die Franzosen nicht daran denken, ihre mit der Besetzung Faschodas angeblich erworbenen Rechte aufzugeben, daß sich aber andererseits die Engländer nicht im geringsten darum kümmern, sondern ihrerseits ebenfalls die Flagge gehißt haben, und zwar die englische neben der ägyptischen. Damit würde der angebliche Plan Englands, Faschoda ausschließlich auf Grund der ägyptischen Anechte auf den ganzen Sudan zu besetzen, als vollständig hinfällig erwiesen! England träte nicht als Anwalt Ägyptens, sondern als Anwalt in eigener Sache auch formell hervor und der englisch-französische Konflikt wäre in seiner ganzen Unmittelbarkeit gegeben. Die Besetzung Faschodas durch eine verhältnismäßig so starke Macht würde allerdings insofern keine weitere Bedeutung haben, als das Hiszen der englischen Flagge trotz dem Wehen der französischen ja völkerrechtlich als völlig ausreichend erscheint, um die englischen Ansprüche zu markiren. Aber der Umstand, daß englische und französische Streitkräfte sich in so unmittelbare Nähe gerückt sind, birgt eine gewisse Gefahr in sich, daß es zu ernstlichen Reibereien und Konflikten zwischen den beiden Konkurrenten um Faschoda an Ort und Stelle kommen könnte, eine Eventualität, welche die Streitfrage selbst natürlich erheblich komplizieren müßte. Mit einem Worte: Veruht die Meldung des „Daily Telegraph“ auf Wahrheit, dann ist der „Streit um Faschoda“ zwischen England und Frankreich in seinem vollen Umfange in die Erscheinung getreten. Daß er nicht im Innern Afrikas, sondern am grünen Tische in Paris und London zur Entscheidung kommen wird, versteht sich von selbst. Die Meldung des „Daily Telegraph“ würde aber auch zugleich, wenn es eines solchen Nachweises noch bedürfte, darthun, daß irgend welche Verständigung zwischen England und Frankreich bisher nicht Platz gegriffen hat. Zum Ueberflus wird eine Meldung der „Daily Mail“, welche diese Behauptung aufgestellt hatte, jetzt auch vom Reuter-Bureau ausdrücklich dementirt. Die wirkliche Sachlage ist wohl die, daß erst jetzt, nachdem durch die Rückkehr Kitchener's überhaupt die genaue Kenntniß der wirklichen Thatsachen ermöglicht ist, Verhandlungen über die Faschoda-Frage eingeleitet werden können. Welche Richtung diese Verhandlungen aber nehmen werden, ob sie zu einer vollständigen Einigung der beiden Mächte in Central-Afrika führen werden oder nicht, das alles entzieht sich zunächst jeglicher Beurtheilung.

(Telegramme.)

* Paris, 27. Sept. Der Minister des Aeußern, De La Cassé, hat die Bestätigung der Ankunft der Mission Marchand's in Faschoda erhalten. Marchand und seine Begleiter sind am 10. Juli in guter Gesundheit in Faschoda eingetroffen. Die Nachricht ist dem Minister durch den Vertreter Frankreichs in Kairo übermittelt und durch den englischen Botschafter bestätigt worden.

* London, 27. Sept. Ihre Majestät die Königin ernannte den Sirdar Kitchener zum Pair des Vereinigten Königreichs.

Das Friedensmanifest des Czaren.

(Telegramme.)

* Budapest, 27. Sept. Die bereits telegraphisch kurz gemeldete Antwort des Ministerpräsidenten Baron Banffy auf die Interpellation betreffend das Friedensmanifest lautete: Der gemeinsame Minister des Aeußeren habe die hochbedeutende und edle Initiative des Kaisers von Rußland mit Befriedigung und mächtiger Sympathie entgegengenommen. Dementirend sei die russische Regierung verständigt worden, daß die österreichisch-ungarische Regierung den auf die Abhaltung einer Friedenskonferenz gerichteten Vorschlag freudig aufgenommen habe und nach Möglichkeit unterstütze, sowie daß sie der Konferenz keinerlei Schwierigkeiten in den Weg lege. Er, der Minister, glaube, es erübrige, zu erklären, daß er diese Bestrebung seinerseits billige und die hierauf gerichteten Bestrebungen der gemeinsamen Regierung und des Ministers des Aeußeren auf das energischste zu unterstützen bereit sei, sowie daß er selbst wünsche, die im Anfangstadium befindliche Aktion möge zu einem Erfolge führen. (Lebhafte Zustimmung.) Er halte es für notwendig, was übrigens allgemein bekannt sei, daß der russische Vorschlag bei sämtlichen Regierungen sympathischer Aufnahme begegne, andererseits schäze er nicht die Schwierigkeiten als gering, die der praktischen Verwirklichung der großen Idee im Wege ständen.

* Rom, 27. Sept. Der Wortlaut der Antwort Staliens auf den Vorschlag des Czaren zur Be-

grenzung der Rüstungen ist folgender: Die Regierung des Königs machte die Note des Grafen Murawjow zum Gegenstand eines aufmerksamen Studiums. Das Problem, das der Zar den Mächten unterbreitet, ist sicherlich nicht ohne Schwierigkeiten. Abgesehen von der Frage der Rüstungen kann man noch an andere Fragen denken, worüber die verschiedenen Auffassungen nicht genügend zusammenhalten würden und welche, zur Erörterung gestellt, im Schooße der vorgeschlagenen Konferenz selbst einen Meinungsgegenstand schärfer zum Ausdruck bringen könnten, dessen mögliche Folgen uns nicht ohne beständige Sorge lassen würden. Aber diese Schwierigkeiten haben in unseren Augen durchaus nichts Unentwirrbares. Es genügt, daß man aus dem Plan der Zusammenkunft alles eliminiert, was nicht notwendig zum Friedenswerk gehört, das wir verfolgen, oder was den Erfolg desselben beeinträchtigen könnte; es genügt, daß man uns in vertwickelten Fragen, die sich nicht als Erforderniß des Augenblicks aufdrängen, eine einfache klare Idee herausnehme, wofür uns der mächtige Herrscher begeistert, und hinsichtlich deren zwischen den Kabinetten eine Uebereinstimmung sicherlich im Bereiche der Möglichkeit liegt, sobald diese ihre Entscheidung aus dem Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit selbst schöpft. Es genügt mit einem Worte, daß das Programm einseitig entworfen, klar abgefaßt und Erörterungen auf dem Gebiete der Verschönerung und wechselseitigen Beschäftigung erhalte. Es genügt natürlich der kaiserlichen Kanzlei, das Programm zu formulieren. Wir haben schon jetzt das volle Vertrauen, daß es ein solches sein wird, wie wir es wünschen, und haben es nicht nötig, abzuwarten, gegenüber dem Vorschlage, mit dem wir befaßt sind, einen formellen Beschluß zu fassen. Ich bitte deshalb dem Grafen Murawjow mitzutheilen, daß die Regierung des Königs es annimmt, an der Konferenz theilzunehmen, wozu uns die Regierung des Kaisers einladet. Wir sind bereit, mit allen Kräften zu einem glücklichen Ende des Unternehmens beizutragen." Die Note ist vom Minister des Aeußeren Cambard unterzeichnet, vom 16. September datirt und an den italienischen Botschafter in Petersburg gerichtet.

Ein Landesverrathsprozess.

Leipzig, 26. September.

Der vereinigte zweite und dritte Straffenat des Reichsgerichts hat sich heute wiederum mit einer Anklage wegen Landesverraths beschäftigt. Auf der Anklagebank erschien dieses Verbrechen beschuldigt der Casetier Mindorf aus Berviers. Derselbe war mit mehreren preussischen Feldwebeln und Unteroffizieren befreundet. Er besuchte dieselben häufig in der Kaserne und war bei dieser Gelegenheit bemüht, von den erwähnten Soldaten Mobilisierungspläne, Verproviantirungsvorschriften, Berichte über Schießversuche, Gewehrkonstruktionen, Geschosskonstruktionen u. s. w. zu erhalten. Mindorf soll seine Nachrichten an einen, jetzt wegen Landesverraths im Zuchthaus sitzenden Schriftsteller Janssen und letzterer diese wieder an die französische Regierung verkauft haben. Dies soll viele Jahre gedauert haben. Da wollte es der Zufall, daß Mindorf mit seinem Dienstmädchen, namens Heidenbael, in Streit gerieth. Die Heidenbael wurde von Mindorf entlassen. Deshalb erhaltete dieselbe Anzeige, Mindorf vertriebe Mittel wider das keimende Leben. Es wurde deshalb bei seiner Matresse Hausdurchsuchung gehalten. Diese bestätigte nicht nur die Angaben betreffend Verbrechen wider das keimende Leben, sie ergab auch, daß Mindorf in ziemlich umfangreichem Maße Landesverrath betriebe. Mindorf wurde verhaftet und ist nun zunächst wegen Landesverraths vor das Gericht gestellt worden. Der jetzt 36 Jahre alte Angeklagte war 20 Jahre hindurch in öffentlichen Lokalen Lüttich als Kellner thätig. Ende des Jahres 1896 ging Mindorf nach Berviers. Dortselbst eröffnete er in der Rue du Bron ein vielbesuchtes Cafe.

(Telegramm.)

Leipzig, 27. Sept. Das Reichsgericht verurtheilte den Mindorf zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Bei der Strafbemessung wurde die Gemeingefährlichkeit des Treibens des Angeklagten in Erwägung gezogen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 27. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf am Abend des 21. September gegen 10 Uhr in Sierck ein, wo ein feierlicher Empfang vorbereitet war. Der Bahnhof und die längs der Mosel sich hinziehende Stadt waren reich geschmückt, besaggt und illuminiert, die über der Stadt liegende mächtige Burgruine erstrahlte in bengalischer Beleuchtung. Am Bahnhof waren der Kreisdirector von Diedenhofen, Graf Willers, die Vertreter der Stadt, der Beamten und der Geistlichkeit zur Begrüßung Seiner Königlichen Hoheit anwesend. Seine Königliche Hoheit nahm wie vor einigen Jahren bei dem Bürgermeister von Sierck, Herrn Charton, Absteigequartier.

Der Statthalter in Elsch-Lothringen, Seine Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, hatte sich Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog auf der Reise nach Sierck in Straßburg angeschlossen.

Am 22. September, früh 6 Uhr 30 Minuten, fuhr Höchstdersebe nach Launsdorf und stieg hier zu Pferde, nachdem Seine Königliche Hoheit die Meldung des Kommandirenden Generals des 16. Armee-corps, Generals der Kavallerie Grafen von Haefeler und die Vorstellung der neuerdings zum Generalkommando getretenen Offiziere entgegengenommen hatte. Dem Manöver des 16. Armee-corps lag der allgemeine Gedanke zu Grunde, daß Theile (Westpartei) einer nach Trier marschirenden Armee, welche die Mosel oberhalb Sierck überschritten hatten, durch einen vom rechten Saar-Ufer über Merzig kommenden Gegner (Ostpartei) aufgehalten werden sollten. Seine Königliche Hoheit wohnte dem sich nördlich Scheuerwald vollziehenden Zusammentreffen der beiden Parteien an und kehrte bald nach 12 Uhr, als die Truppen sich ansahen, das Bivouac zu beziehen, nach Sierck zurück. Zum Diner waren einige Einladungen ergangen. Während desselben brachten der Musikverein von Sierck und die Schulkinder Seiner Königlichen Hoheit ein Ständchen durch Musik- und Gesangsvorträge dar.

Am 23. September begab sich Seine Königliche Hoheit bald nach 6 Uhr in das Manövergelände, stieg nördlich Waldwiese zu Pferd und folgte der bis an die Saar zurückgedrängten Ostpartei bei ihrem Abzug. Die Rück-

kehr nach Sierck zog sich bis gegen Abend hinaus. Zu dem Diner hatte Seine Königliche Hoheit einige Honorationen von Sierck geladen; vor demselben brachten der Kriegerverein und die übrigen Vereine von Sierck Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und Seiner Durchlaucht dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg einen Fackelzug. — Während des Diners konzertirte wieder der Musikverein abwechselnd mit Viedervorträgen der Schulkinder.

Am 24. September fuhr Seine Königliche Hoheit nach 6 Uhr auf den Ort des wahrscheinlichen Zusammenstoßes der beiden Parteien bei Est, wo die Pferde bestiegen wurden. Dieser letzte Tag der Manöver des 16. Armee-corps, bei dem die Ostpartei ihre Offensive wieder aufgenommen hatte, schloß nördlich von Borg. Der Leitende, General der Kavallerie Graf von Haefeler, rief nun die Offiziere zu einer Besprechung der drei Manövertage zusammen, bei welcher sich auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog betheiligte.

Nach derselben verabschiedete sich Seine Königliche Hoheit von den versammelten Offizieren, indem Höchstdersebe Seiner großen Befriedigung Ausdruck gab, wieder den Manövern des 16. Armee-corps angewohnt zu haben und den Kommandirenden General, welcher noch auf dem Manöverfeld zurückblieb, Seines besonderen Dankes für die Höflichkeit gewidmeten fürsorgenden Anordnungen versicherte. Gegen 3 Uhr kehrte Seine Königliche Hoheit zu Wagen von Borg nach Sierck zurück und reiste um 4 Uhr 10 Minuten von da nach Metz, wo Höchstdersebe noch am gleichen Abend bei Seiner königlich bayerischen Infanterie-Regiment speiste und einen Zapfenstreich der in Metz garnisonirenden bayerischen Regimenter entgegennahm.

Sonntag den 25. September ertheilte Seine Königliche Hoheit frühzeitig einige Audienzen und besuchte dann den Gottesdienst in der evangelischen Garnisonskirche. Nach demselben wurden wieder mehrere Persönlichkeiten empfangen. Darnach stattete Seine Königliche Hoheit der Gemahlin des Gouverneurs, Generals der Artillerie von Froben, und der Gemahlin des Bezirkspräsidenten, Freiherrn von Hammerstein, Besuche ab und begab sich um 12 Uhr in die Kaserne Höchstseines königlich bayerischen 8. Infanterie-Regiments Brandt, um nun zum erstenmale seit der Vertheilung des Regiments daselbst zu besichtigen.

Das Regiment war in Breitolonne auf dem Kasernenhof aufgestellt; auf seinem rechten Flügel hatte der Kommandirende General des 16. Armee-corps, General der Kavallerie Graf von Haefeler mit seinem Stab, der Gouverneur von Metz, General der Artillerie von Froben mit Stab, die in Metz anwesenden Generale und Vorgesetzten des Regiments Aufstellung genommen. Seine Königliche Hoheit ging die Front der Regiments ab, nahm den Paradebereich desselben entgegen, begrüßte darnach dessen Offiziercorps und ließ sich die älteren Unteroffiziere vorstellen.

Um 1 Uhr versammelte Seine Königliche Hoheit die Offiziere u. des Regiments um sich zu einem Frühstück im Allgemeinen Militärkasino. Zu demselben waren außerdem der General der Kavallerie Graf von Haefeler, der Gouverneur General von Froben, sämtliche Generale und Brigadeführer der Metz Garnison und die Offiziere der höheren Stäbe, im ganzen 120 Personen, eingeladen.

In einer längeren Ansprache brachte Seine Königliche Hoheit der Großherzog ein Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten von Bayern aus, indem er Höchstseiner lebhaften Dankgefühl für die ihm durch die Verleihung des bayerischen Regiments erzeigte Ehre und freundschaftliche Gesinnung Ausdruck gab und darauf hinwies, wie das Regiment und seine Garnison Metz den aus echt deutscher Denkmüthe hervorgegangenen Bestrebungen Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten verdanke, daß diese Grenzfestung eine gemischte deutsche Besatzung erhalte.

Zum Abschluß des Frühstückes erhob sich Seine Königliche Hoheit nochmals, um ein Hurrah auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser auszubringen.

Um 6 Uhr reiste Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Metz über Straßburg nach Karlsruhe und traf hier um 1 Uhr Nachts ein.

Gestern früh 7 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Eberbach zum Besuch des landwirthschaftlichen Gaufestes. Seine Königliche Hoheit besichtigte die Ausstellung, nahm sodann ein kurzes Mahl beim Großh. Amtsvorstand Oberamtmann Beck ein und trat um 2 Uhr 23 Minuten die Rückfahrt nach Karlsruhe an. Hier hörte Seine Königliche Hoheit von 5 Uhr ab die Vorträge des Staatsministers Dr. Raff, des Geheimraths Dr. Buchenberger, des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths Dr. Wielandt und des Geheimraths Freiherrn von Red.

Heute früh empfing Seine Königliche Hoheit den Legationsrath Dr. Seyb, den General à la suite Generalmajor Müller und den Präsidenten Dr. Nicolai zum Vortrag.

Am 10 Uhr 10 Minuten fuhr Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung des Oberstleutnants Offensand von Berckholz nach Baden, um Seiner Majestät dem König von Serbien einen Besuch abzustatten. Der Oberstleutnant Offensand von Berckholz hatte schon gestern im Höchsten Auftrag Seine Majestät den König in Baden begrüßt, Allerhöchstwelscher die Absicht gehabt hatte, Seine Königliche Hoheit den Großherzog hier zu besuchen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog machte sodann noch bei Ihrer Kaiserlichen

Hoheit der Prinzessin Wilhelm und einigen andern Persönlichkeiten Besuche und fuhr um 1 Uhr in Begleitung des Flügeladjutanten Obersten Freiherrn von Schönau nach Mainau weiter, woselbst die Ankunft am Abend stattfinden wird.

(Gleichzeitig mit dem Zeitpunkt der Errichtung des Bezirksamts Borberg, d. i. mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. an, sind die abgeforderten Gemartungen Seehof, Sehlingshof und Horn-Wald dem Amtsbezirk Borberg zugetheilt worden.

(Warnung) Sechs Stück russische 4 prozentige Anleihe von 1889 über je 500 Franks, nämlich Nr. 187 807, 187 810, 187 811, 187 812, 187 815, 290 311 sind in Frankreich den Berechtigten entwendet worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Es empfiehlt sich, die Papiere, falls sie etwa zum Kauf angeboten werden, anzubieten und der nächsten Polizeibehörde Mitteilung zu machen.

B.N. (In der gestrigen Generalversammlung und Missionskonferenz des badischen Zweigvereins des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins) führte Herr Stadtpfarrer A. v. Schoepfer-Mannheim den Vorsitz. Die Herren Oberkirchenrath Zaringer hier und Oberkirchenrath Professor Bajer mann aus Heidelberg wohnten u. A. der Versammlung bei. Als Delegirter für den Hauptverein wurde Herr von Schoepfer gewählt. Nach Erstattung des Rechenschaftsberichts wurde in die Verhandlungen hinsichtlich der Neuorganisation des Badischen Landesvereins eingetreten. Diese führten zu dem Ergebnisse, daß das Großherzogthum Baden in drei Bezirke getheilt und jedem derselben ein Vertrauensmann an die Spitze gestellt werden soll. Aufgabe dieser drei Vertrauensmänner ist es dann, innerhalb ihrer Distrikte die erforderliche Anzahl weiterer Vertrauensmänner für die einzelnen Bezirke zu bestellen und den Verkehr zwischen diesen und dem Vorsitzenden des Zweigvereins zu vermitteln. Ferner wurde beschlossen, energisch für den Kirchenbau in Shanghai einzutreten, für welchen Zweck jetzt etwas über 33 000 M. — darunter 6 000 M. von Seiner Majestät dem Kaiser und 2 000 M. von den in Shanghai ansässigen Deutschen — eingegangen, aber noch 65 000 M. aufzubringen sind. Zum Kassier wurde Herr Bankdirektor Bogel s a n g-Mannheim und zum Vertrauensmann des Distrikts Karlsruhe Herr Stadtpfarrer Rapp hier ernannt. Betreffs der Ausarbeitung von Statuten wurde beschlossen, einen Entwurf in der nächstfolgenden Generalversammlung vorzulegen. Hinsichtlich der Feier von Missionsfesten einigte man sich dahin, es den Mitgliedern der Bezirke zu überlassen, da, wo es geschehen kann, gemeinsame Feiern zu begehen.

(Mit Miss Winifred Barina Davis), die jüngste Tochter des um seiner rühmlichen Kämpfe und seiner hervorragenden staatsmännischen Eigenschaften willen vielgeehrten und vielgenannten ehemaligen Präsidenten der Konföderirten Staaten von Nordamerika, Jefferson Davis, ist dieser Tage in Narragansett-Bay (im Staate Rhode-Island) gestorben, und aus den geradezu huldgebenden Nachrufen, welche amerikanische und auch englische Blätter (so vornehmlich „The Daily Telegraph“ vom 20. September) dem Andenken an die im Alter von 35 Jahren verstorbene Tochter der Konföderation widmen, leuchtet ein heller Widerschein jener vorweltlicher Anmuth sich leuchtend in der Angelfasche gemischt und gelassen ist. Der Tod dieser jungen Dame, die lediglich durch den Namen ihres Vaters und durch die vollendete Anmuth und Güte ihres eigenen Wesens zu allerseitiger Bekanntheit — oder vielmehr Beliebtheit in den Vereinigten Staaten gelangt ist, wird besetzt in den Südstaaten von Nordamerika mit tiefer, ehrfürchtvoller Trauer gefeiert und zu der Bestattungszeremonie in Richmond, woselbst Miss Davis an der Seite ihres Vaters beigesetzt worden ist, hatten sich viele Vertreter der einzelnen Staaten und militärischer Vereinigungen persönlich eingefunden, andere telegraphisch ihre herzliche Theilnahme kundgegeben. Nach allen Berichten muß Miss Davis nicht nur eine von Natur sehr schön und edel veranlagte Persönlichkeit gewesen, sondern durch beste Einwirkungen ihrer Umgebung und durch eine vortreffliche Ausbildung ihrer Anlagen zu voller harmonischer Entfaltung ihres Wesens gefördert worden sein. Auch hier in Karlsruhe hat Miss Davis während eines fünfjährigen Aufenthaltes im Institut Friedländer sich viele und ganz ungewöhnlich herzliche Sympathien erworben gehabt, und unter den Erinnerungsgedächtnissen, welche die vorzügliche Schülerin und das vornehm-liebenswürdige Mädchen beim Verlassen der Anstalt mit nach dem fernen Amerika hat hinüber nehmen können, befand sich auch ein Bradstreet, welches das damalige Lehrpersonal des Instituts Friedländer als eine ganz ausnahmsweise Ehre der scheidenden Schülerin zu freundschaftlichem Gedenken überreicht hatte. Miss Winnie Davis hat hier bei Allen, die das anmuthvolle junge Mädchen damals kennen lernen durften, eine so freundliche Erinnerung zurückgelassen, daß die Nachricht von ihrem frühen Tode gewiß auch hier einen wehmüthigen Widerhall wecken wird.

(Opern-Notiz.) Der Musikverlag J. Schuberth & Co. (Feltz-Siegel) in Leipzig erwarb soeben die neueste Oper von Karl Goldmark: „Die Kriegsgefangenen“. Ferner erwidern in dem genannten Verlage soeben die einaktige Oper „Matthias“ von Reinhold Becker (Text von Feltz-Dahn), welche die Berliner Hofoper als eine der ersten Novitäten anfündigt. Das Werk ging am 24. d. M. am Stadttheater in Köln in Scene, dem Anfang Oktober das Stadttheater zu Brunn folgen wird. Die gleichfalls bei J. Schuberth & Co. erschienenen Opern „Donna Diana“ von A. v. Rejnicek und „Jugwilde“ von Max Schilling wurden als erste Neuheiten der Direktion Erdmann-Festinger in dieser Saison für das Bremer Stadttheater gewählt; „Jugwilde“ wird ebenso zu Anfang der neuen Spielzeit und zwar am 3. Oktober im Hoftheater zu Schwerin unter Leitung des Kapellmeisters Hermann Junpe in Scene gehen, während „Donna Diana“ die erste Novität der Wiener Hofoper bilden wird.

(Geschworenenliste für die Schwurgerichtssession pro IV. Quartal 1898.) 1. Friedrich Bär, Privatmann in Heidelberg. 2. Christian Kern, Kaufmann in Durlach. 3. Franz Richard Breiter, Bäcker in Philippsburg. 4. Leopold Gräbener, Hofgärtendirektor in Karlsruhe. 5. Wilhelm Heiz, Bürgermeister in Neustadt. 6. Ludwig Paar, Hofjuwelier in Karlsruhe. 7. Friedrich Köhler, Privatier in Forzheim. 8. Seltor Walz, Privatier in Durlach. 9. Max Diener, Fabrikant in Forzheim. 10. Alois Riefer, Rathschreiber in Bruchhausen. 11. Rudolf v. Dickstahl, Major a. D. in Baden. 12. Jakob Uck, Müller in Gochsheim. 13. Rudolf Mayer, Bäcker in Durrmersheim. 14. Gustav Richter, Fabrikant in Forzheim. 15. Hugo Gosh, Fabrikant in Gernsbach. 16. Christian Heydegger, Wirth in Gutingen. 17. Eugen Holzmann, Kommerzienrath in Langenbrunn. 18. Gustav Benzinger, Weinbändler in Karlsruhe. 19. Karl Heinz jun., Seifenfabrikant in Karlsruhe. 20. Hermann Fickler, Rentner in Gittingen. 21. Julius Schottmüller, Wertmeister in Speyer. 22. Georg Runkle, Zimmermeister in Karlsruhe. 23. Dr. Adolf Peggau, Fabrikant in Forzheim. 24. Wilhelm Klapprecht, Privatmann in Karlsruhe. 25. Oskar Klapprecht, Gutspächter in Anellingen. 27. Wilhelm Spurban, Fabrik-

lant in Pforzheim. 28. Ludwig Schäufele, Obmann in Pforzheim. 29. Eduard Krumbauer, Privatier in Pforzheim. 30. Gustav Ross, Fabrikant in Ruppenheim.

5 (Sitzung der Strafkammer II vom 26. Sept. 27. Sept. Vorkühler: Landgerichtsdirektor Weigel. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dölter. Die Anklage gegen Aloisia Leiper, geborene Wiedenbauer aus Röhrenbach, wegen Verleumdung wurde verurteilt.

Bei einer größeren Anzahl von Fällen handelte es sich um Verurteilungen. Bezüglich dieser erließ die Strafkammer folgende Urtheile: Bijoutier Emil Bischoff aus Pforzheim wegen Verleumdung 15 M. Geldstrafe; Schreiner Wilhelm Klent aus Röhrenbach, wohnhaft in Pforzheim, wegen Hausfriedensbruch eine Woche Gefängnis; Seifenfabrikant Gustav Burkhardt aus Pforzheim wegen Verleumdung 20 M. Geldstrafe; Maurer Karl Rittmann, Steinbauer Friedrich Dittler und Wilhelm Gegenheimer, alle aus Röhrenbach, wegen Körperverletzung je drei Wochen Gefängnis. — Eine weitere Berufungssache, die Anklage gegen Karl Lorenz Gauß aus Röhrenbach wegen Verleumdung des Viehsteuergesetzes wurde verurteilt.

In der Anklage gegen den Schreiner Karl Morold aus Röhrenbach wegen Verleumdung erkannte das Gericht auf Freisprechung.

Wegen Körperverletzung wurde der Maurer Dominikus Bachmann aus Eppingen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der schon vielfach bestrafte Goldarbeiter August Göhringer aus Brötzingen, welcher erst im Monat Juni d. J. nach Verurteilung einer längeren Strafe aus dem Zuchthaus entlassen worden ist, erhielt wegen Betrugs ein Jahr drei Monate Zuchthaus. Außer dieser Strafe sprach das Gericht noch eine Geldstrafe von 150 M., eventuell weitere zwei Wochen Zuchthaus und fünfjährigen Ehrverlust aus.

V Heilberg, 26. Sept. Vor einigen Tagen stattete der Präsident des Finanzministeriums, Excellenz Dr. Buchenberger, der hiesigen Kunst- und Alterthumsammlung auf dem Schloß einen Besuch ab, wobei er sich sehr befreundet über die Sammlung und besonders über die Frankenthaler Porzellan-erkernte. — Das Stadttheater hat gestern mit „Die Leibarbeiter“ von Moser seine Vorarbeiten begonnen. Allen Anzeichen nach wird die Saison eine gemüthliche sein. — Die Rudergesellschaft Heilberg feierte gestern in sehr gelungener Weise ihr Stiftungsfest, verbunden mit Ausfahrt und einem imposanten Zug durch die Stadt, an dem sich mehrere auswärtige Vereine beteiligten.

Graben, 26. Sept. Auf das anlässlich des Delegirten- tages der Freiwilligen Feuerwehren des Kreisverbandes Karlsruhe und des 25jährigen Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Graben an Seine königliche Hoheit den Großherzog ab- gesandte Subsidiumstelegramm lief folgende Drahtantwort ein: Meß, den 25. September 1898.

An den Vorstehenden des Feuerwehrverbandes des Kreises Karlsruhe, Herrn Pöschel in Graben.

Den Delegirten des Feuerwehrverbandes des Kreises Karlsruhe und der Feuerwehr Graben danke ich für deren freundliche Begrüßung und bestmögliche Wünsche zur Jubelfeier. Friedrich, Großherzog.

B.N. Offenburg, 27. Sept. In Oberharmersbach hat vorgestern Nachmittag der ledige Landwirth Kornmaier seinen zwölfjährigen Stiefbruder Stephan Kern umgebracht. Nach der That durchwühlte der Mörder verschiedene Zimmer des Wohnhauses und warf alles durcheinander, um den Eindruck zu erwecken, als sei ein Einbruch im Hause verübt worden und den Verdacht von sich abzuwenden.

Vom Bodensee, 26. Sept. Die kunstgewerblichen und industriellen Stabilitäten der Stadt Ueberlingen sind in einem erfreulichen Aufschwunge begriffen. Es gilt dies insbesondere von dem Bildhaueratelier des Herrn Gberles Nachfolger, von der Glaspererei des Herrn Verich, sodann von der Brauereimalchinenfabrik des Herrn Stierle, der mechanischen Werkstätte von Uer und von den Orgelbauereien der Herren Schwarz, Münch und Klaidler. Die Firma Geis und Schaa hat ein Etablissement zur Herstellung von Papiermehlprodukten errichtet, welches einen beträchtlichen Export zu verzeichnen hat. — Der dieswöchentliche Schranne- verkehr hatte lebhafteste Umsätze aufzuweisen. Auf dem Markte zu Pfullendorf wurden 711 Doppelzentner Gerste, mit einem Erlöse von 11 388 M. 68 Pf., — auf dem Markte zu Ueberlingen 468 Doppelzentner Getreide mit einer Erlöse von 7 723 M. verkauft. Alles Korn erfuhr dafelbst einen Aufschlag von 98 Pf., neues Korn einen solchen von 65 Pf., der Roggen von 24 Pf., der Hafer von 21 Pf. In Pfullendorf wurde beste Braugerste mit 15 M. 70 Pf. pro 100 Kilo bezahlt.

Auf den Obstmärkten zu Ueberlingen und Stöckach ging der Handel flott; die Verkäufer hatten sich in zahlreicher Menge eingefunden. Die Preise stellten sich auf 7 bis 10 M. für Äpfel, 7 bis 9 M. für Birnen und 12 bis 14 M. für Zwetschen pro Doppelzentner. Auf dem letzten Obstmarkt zu Adolphzell wurden 180 Doppelzentner Mostbirnen und 195 Doppelzentner Mostäpfel aufgeführt. Äpfel galten 6 M. bis 6 M. 50 Pf. pro Doppelzentner, Birnen 6 M. 50 Pf. bis 7 M. Tafeläpfel kosteten 9 bis 11 M., Tafelbirnen 9 bis 12 M. pro Doppelzentner. Sammlisches Obst wurde rasch verkauft und zumest per Bahn verladen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

München, 27. Sept. Das Oberlandesgericht verwarf die von Schriftsteller Harden gegen das Urtheil der Strafkammer eingelegte Revision. Die Strafkammer hatte das schöffengerichtliche Urtheil bestätigt, welches Harden wegen groben Unfugs, begangen in einem Artikel seiner Zeitschrift „Die Zukunft“ über König Otto von Bayern, zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Budapest, 27. Sept. Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses genehmigte das Budget des Handelsministeriums. Im Laufe der Beratung erklärte der Handelsminister die Ausstellungen, wonach die Arbeiten bei der Regulierung des Eisernen Thores sich nicht bewährten, als irrig. Die planmäßig durchgeführten Arbeiten erklärte der Minister für vollkommen entsprechend. Es werde an den betreffenden Stellen, ja auf dem ganzen Stromabschnitt der Schiffahrt kein Hinderniß entgegenzutreten.

Wien, 27. Sept. Die hiesige österreichisch-ungarische Gesandtschaft übermittelte dem schweizerischen Bundesrathe heute folgendes Dankschreiben: „Anlässlich der furchtbaren Katastrophe, welche den Kaiser und die ganze Monarchie in die tiefste Trauer versetzte, bezeugte das Volk der Schweiz sowohl in Genf, als auch bei der Durchfahrt des kaiserlichen Trauerzugs in allen Theilen der Eidgenossenschaft in warm empfindender Weise schmerzvolle Theilnahme so daß Seine Majestät hierfür innigste Erkenntlichkeit empfinden. Einem Allerhöchsten Auftrage zufolge hat der Unterzeichnete die Ehre, den wärmsten Dank des Kaisers an den unzählbaren Personen und Korporationen, die an jenen Trauerzügen theilgenommen und denen er unmöglich einzeln ausgesprochen werden kann, hiermit zum Ausdruck zu bringen. Kaiserliche Gesandte gez. Graf Ruffstein.“

Paris, 27. Sept. Einer Depesche aus St. Louis (Senegambien) an den Kolonialminister zufolge vernichtete

Lieutenant Woelfel am 9. d. Mts. bei Apo, 60 Kilometer vom Cavalry-Flusse entfernt, mehrere Bänder Sotas und schlug nach sechsstündigem Kampfe den Sohn Samory's, der die französischen Truppen zu überraschen versuchte, zurück. Unter den Getödteten befindet sich Belof, der Stellvertreter Samory's. Lieutenant Woelfel machte 5 000 Gefangene und erbeutete eine große Menge Flinten und Munition. Infolge des Sieges unterwarfen sich 20 000 Eingeborene und lieferten 3 000 Flinten aus; Woelfel traf darauf wieder mit den Truppen des Hauptmanns Gaden zusammen, von denen er begeistert empfangen wurde. Auf französischer Seite wurde ein Tirailleur verwundet.

Paris, 27. Sept. Die meisten republikanischen Blätter begrüßen den Beschluß des gestrigen Minister- raths als wahrhaft befreiende That. — Der „Siccle“ erklärt, die Entscheidung ehre die Regierung und werde gerade von der Armee mit der größten Freude auf- genommen werden. — Die „Aurore“ sagt, eine Regie- rung der Wahrheit beginnt, Frankreich hat wieder den Weg der Gerechtigkeit betreten. — Jaurès schreibt in der „Petite Republique“, die Schlacht werde erst dann gewonnen sein, wenn die gesammten Akten der Dreyfus-Affaire und die Akten der Mißthaten des Generalstabs von Frankreich ausbreitet würden. — Die Generalstabsorgane greifen Briffon maßlos heftig an und nennen die Revision verbrecherisch, ungesetz- lich und widerförmig. — Dem „Figaro“ zufolge habe sich Briffon bereit erklärt, selbst das Justizportfeuille zu übernehmen und Sarrin das Portfeuille des Innern zu überlassen. — Betreffs der Demissionsabsicht des Ministers Viger theilt der „Matin“ mit, Viger zögere, allein zu- rückzutreten. — Dem „Journal“ zufolge werde der Kassationshof seine Entscheidung vor dem Zusammentritt der Kammer fällen. — Die „Fronde“ verzeichnet unter Vorbehalt das Gerücht, daß der Militärgouverneur von Paris, General Zur Linden, seines Postens enthoben und Piquart heute freigelassen werde.

London, 27. Sept. Aus Paris wird gemeldet: Es verlautet aus guter Quelle, daß Chile und Argenti- ninien sofort eine schiedsrichterliche Entscheidung über den südlichen Grenztheil einleiten werden, der in dem dieser Tage abgeschlossenen Abkommen zu Santiago bezeichnet ist. Der nördliche Grenztheil wird als besondere Frage behandelt.

Madrid, 27. Sept. In amtlichen Kreisen wird geglaubt, daß die Räumung Cubas vor dem Verlaufe dreier Monate beendet sei.

Madrid, 27. Sept. Nach Blättermeldungen wies der Minister des Auswärtigen die Vertreter Spaniens bei der Friedenskonferenz in Paris an, die An- sichten zu vertreten, die Vereinigten Staaten hätten nicht das Recht, die Philippinen zu behalten. Wenn sie Manila behielten, sei dies nur ein Unterpfand.

Athen, 27. Sept. Aus Canea eingetroffene Flücht- linge berichten, daß die Christen Rethymo räumten. Auf Kreta wird geglaubt, daß die türkischen Truppen in kurzer Zeit zurückgezogen werden.

Baharais, 26. Sept. Präsident Errazuriz erlitt gestern Abend beim Befestigen seines Wagens einen schweren Schlaganfall. Das Befinden ist heute etwas besser.

Santiago de Chile, 27. Sept. Die Kammer nahm in 1. Berathung das Abkommen mit Peru betreffend die Wiederabtretung von Tacua und Arica an.

Verschiedenes.

Lissabon, 27. Sept. (Telegr.) Der fünfte interna- tionale Kongreß der Presse wurde heute unter Theilnahme des Papstes, des diplomatischen Corps und der Spitzen der Behörden eröffnet. Der Vorsitzende des Kongresses, Singer aus Wien, hielt die Begrüßungsansprache, die in ein Hoch auf Seine Majestät den König ausklang, worauf der König mit einer Ansprache erwiderte.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

a. Im Hoftheater Karlsruhe: (Kleine Preise): Donnerstag, 29. Sept. Abth. C. 3. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Bartel Trarzer“, Drama in 3 Akten von Philipp Bangmann. Anfang 7 1/2 Uhr. Freitag, 30. Sept. Abth. A. 4. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Die Welt, in der man sich langweilt“, Lustspiel in 3 Akten von C. Fallener. Anfang 7 1/2 Uhr. Samstag, 1. Okt. Abth. C. 4. Abom.-Vorst. (Mittelpreise): „Trojaner, I. Theil: Die Einnahme von Troja“, Oper in 3 Aufzügen von Hector Berlioz, deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 2. Okt. Abth. C. 5. Abom.-Vorst. (Mittelpreise): „Trojaner, II. Theil: Die Trojaner in Karthago“, Oper in 5 Aufzügen von Hector Berlioz, deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang 6 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenspreise zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgeld für jede Karte statt. — Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgeld- gebühr (siehe oben), sowie das Porto für Antwort an die Vor- verkaufsstelle des Groß- Hoftheaters einzufügen. Nur von auswärts Wohnenden werden schriftliche Bestellungen angenommen. Die Vorverkaufsstelle befindet sich im Hoftheatergebäude.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zur 6. Vorstellung außer Abonnement am 9. Oktober „Trifan und Isabe“ findet statt: an die Abonnenten — gegen Vorzeigung der Abkommens- karten — zu Mittelpreisen an der Kasse im Besitzthum des Hof- theatergebäudes am Montag den 8. Oktober, von 11 bis 1 Uhr Nachmittags (Reihenfolge C. A. B.), der allgemeine

Vorverkauf zu Mittelpreisen zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufs- gebühr für jede Karte von Dienstag den 4. bis einschl. Samstag den 8. Oktober, jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

b. Im Theater in Baden:

Mittwoch, 28. Sept. 8. Vorst. außer Abom.: „Der Raub der Sabinerinnen“, Schwanke in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan. Anfang 7 Uhr. Die erste Abonnementsvorstellung im Theater in Baden findet Freitag den 7. Oktober 1898 statt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 25. Sept. Theodor Albert, B.: Julius Fritsch, Tapezier. — 26. Sept. Jakob Friedrich, B.: Anton Finsterle, Bahnarbeiter. — 27. Sept. Emma Philippine Bertha, B.: Julius Wanner, Aktuar.

Eheschließungen. 24. Sept. Wilhelm Große von Mün- ster i. W., Buchhalter hier, mit Pauline Milian von Wiesbaden. — Gustav Kirchbaum von Wenzingen, Monteur hier, mit Maria Bär von hier. — Oskar Vint von Billigheim, Redibent hier, mit Frieda Vogele von hier. — Karl Tittelius von Brötzingen, Fabrikarbeiter hier, mit Johanna Fensel von Dörschbromm. — Friedrich Landmesser von Cochersteinsfeld, Säger hier, mit Eliza- beth Schid von Nechtelsangen. — Heinrich Menschner von Rent, Tapezier hier, mit Florentine Schmidt von Reichenbach. — Friedrich Albant von Güntersberge, Sergeant hier, mit Bertha Kolb von Oberader. — 27. Sept. Leopold Rabold von Burbach, Metzger hier, mit Karoline Wipfel von Nechtelsfeld. — Hubert Schnauz von Wehrich, Regimentsbühnenmacher hier, mit Karo- line Sepp von Derdingen. — Friedrich Theilmann von Kiesel- bromm, Sergeant hier, mit Stefanie Bull von Kieselbromm. — Georg Neu von Mannheim, Feldwebel hier, mit Frieda Gerhild von Rintheim. — Viktor Heermann von Heilbronn, Major z. D. und Bezirksoffizier in Mannheim, mit Marie Hanerwinkel von hier.

Wetterbericht des Centralbure. f. Meteorol. u. Hydr. v. 27. Sept. 1898. Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern nur insofern etwas verändert, als sich der Kern des noch ganz Mitteleuropa be- deckenden Hochdruckgebietes auf den Osten verlegt hat. Das Wetter ist, wie bisher vorwiegend heiter, dabei in den Morgen- und Abendstunden kalt, am Tage ziemlich warm. Eine wesent- liche Aenderung steht derzeit nicht in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Nofol.	Wentig-	Wind	Witter.
	mm	in C.	Recht.	Zeit in		
			mm	Proz.		
26. Nachts 9 U.	750.0	9.2	5.9	68	NE	heiter
27. Morgs. 7 U.	748.8	4.6	5.3	84	„	„
27. Mittags 2 U.	746.8	17.3	7.2	50	„	dunstig

Höchste Temperatur am 26. Sept. 15.6; niedrigste in der darauf- folgenden Nacht 3.5.

Niederschlagsmenge des 26. Sept. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Waxau, 26. Sept.: 2.95 m, gefallen 5 cm. — 27. Sept.: 2.91 m, gefallen 4 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 27. September 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kredit 299 1/2, Staatsbahn 295 1/2, Lombarden 66 1/2, Portugiesen —, Ägypter —, Ungarn 101.50, Diskonto 197.90, Gotthardt 140.70—140.30, 3%, Mexikaner 24.40, 6%, Mexikaner 97.50, Ottomanbank 109.—, Türkenloose 34.80, Italiener 91.90. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.80, Wechsel London 20.40, Paris 80.70, Wien 169.72, Italien 74.57, Bri- tischdiskont 4%, Napoleons 16—16.50, 4%, Deutsche Reichsanleihe 101.65, 3%, Deutsche Reichsanleihe 93.25, 4%, Preußen 101.65, 5%, Italiener 91.90, Oester. Goldrente 102.40, Deherr. Silberrente 85.10, Oester. Loose v. 1860 124.50, 4 1/2%, Portu- giesen 36.85, Russische Staats. 67.80, Serben 59.80, Spanien 42.70, Ungar. Goldr. 101.50, Ung. Kronenrente 98.60, Berliner Handelsgesellschaft 165.60, Darmstädter Bank 162.30, Deutsche Bank 200.10, Dresdener Bank 160.—, Badische Bank 125.10, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 170.50, Länd- erbank 191 1/2, Wiener Bankverein 224.—, Ottomanbank 109.50, Schweizer Centralbahn 148.30, Schweizer Nordostbahn 105.40, Schweizer Union 78.—, Jura-Simplon 89.80, Mittelmeerbahn 96.80, Harpener 177.—, 6%, Argentinier 30.—, 3 1/2%, Badische in Gulden 99.70, 3 1/2%, Badische in M. 100.30, 3 1/2%, Badische in M. 100.60, 3%, Badische in M. v. 1896 —.—, 4%, Griechen 43.95, Türkenloose 35.—, D.-Türken 22.35, 5%, Argentinier 83.50, 5%, Chinesen 100.80, 6%, Mexikaner 97.45, 5%, Mexikaner 93.30, 3%, Mexikaner 24.40, Pfälz. Hypothekbank 160.50, Elb- thal —.—, Meridionalbank 134.30, Bad. Zuckerfabrik 56.—, Nordb. Lloyd 112.—, Packetfahrt 121.50, Strigener 211.50, Karlsruher Maschinenfabrik 210.50, North Breafer. 76.80, A. G. 279.—, Schudert 245.80, Veloce 72.50, Oeberr. Bank 124.80. (2 1/2 Uhr.) Kredit 299 1/2, Diskonto 198.—, Staatsbahn 296.—, Lombarden 66 1/2. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kredit 299 1/2, Diskonto 198.—, Staatsbahn 296.—, Lombarden 66 1/2. Ten- denz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktion 299 1/2, Diskonto-Rom- mandit 197.80, Staatsbahn 296.—, Lombarden 66 1/2, Selsen- kirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 89.80, Italiener 91.80. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kredit 221.50, Diskonto 197.70, Deutsche Bank 200.10, Berliner Handelsges. 165.20, Bochumer 224.60, Laurahütte 212.50, Harpener 176.60, Dortmund 95.70, Tendenz: fest.

Berlin. (Schlußk.) 4%, Reichsanleihe 101.60, 3%, Reichs- anleihe 93.30, 4%, Preußen 101.60, Kredit 221.50, Diskonto 197.90, Dresdener 166.20, Nationalbank 145.70, Staatsbahn 148.40, Bochumer 225.70, Selsenkirchener 190.90, Laurahütte 213.90, Harpener 177.60, Dortmund 96.90, A. G. 277.10, Schudert 244.50, Dynamit Trupf 174.60, Adl- u. Rothweller 231.25, Metallpatronenfabrik 377.50, Kanada-Pacifc 84.40, Privatdiskonto 3%.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 198.70, Deutsche Bank 201.—, Dortmund 96.50, Bochumer 225.50, Hispania 195.20.

Wien. (Vorbörse.) Kredit 333.12, Staatsbahn 349.10, Lombarden 74.10, Marknoten 58.90, Ungar. Goldrente 119.65, Ungar. Papierrente 100.75, Oesterreich. Kronenrente 101.—, Länderbank 223.—, Ungar. Kronenrente 98.10. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) Rente 102.62, Spanien 43.10, Rio Tinto 727.—

Paris. (Schlußkurse.) 3%, Rente 102.52, 3%, Portugiesen 23.30, Spanien 43.10, Türken 22.40, Ottomanbank 550.—, Rio Tinto 726.—, Banque de Paris 355.—, Italiener 92.60, Debeers 607.—, Robinson 223.—, Tendenz: faul.

London. Debers 24 1/2, Chartered 3.—, Goldfeld 4 1/2, Rand- fontein 2.—, Casstrand 6 1/2, Atchinson Top 35 1/2, Louis. Raifb.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

5% Obligationen der Spinnerei und Weberei Steinen.

Bei der durch Herrn Notar W. Richtenbach in Basel gemäß Vorschrift des Emissionsprospektes vorgenommenen achten Auslosung sind folgende 80 Obligationen à 1000 M. zur Rückzahlung auf 31. Dezember 1898 gezogen worden:

109	408	63	159	139	492	354	302	106	250	707	457	414	378	691	283
261	447	32	587	605	41	461	298	216	758	358	474	709	772	193	622
290	111	700	547	351	366	14	282	604	534	611	472	529	439	398	443
745	735	776	515	207	272	493	311	500	132	135	158	138	339	610	740
722	527	489	242	594	290	516	232	96	76	364	556	672	411	522	92

Steinen, den 26. September 1898.

Spinnerei und Weberei Steinen.

Die Direktion.

Gasthof-Verkauf.

In nächster Nähe von Stuttgart, großartiger Ausflugs- und Lustkurort, mit schönen Fremdenzimmern, sehr großen Lokalitäten, Gartenwirtschaft, Regelparken und Stallung ist frankheitshalber zu verkaufen. Ein tüchtiger Geschäftsmann findet sein gutes Fortkommen, event. geht Groß-Bräuerei an die Hand. Bierverbr. pr. Hl. ca. 65 Hekt. und viel Wein. Näheres C. Schmid, Paulinenstr. 45, Stuttgart.

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
 - b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
 - c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
 - d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung
- Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
- Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.
- Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:

Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Steppdecken wollene Decken Piqué- u. Waffel-Decken

in grosser Farbauswahl und allen Preislagen

empfehlen (D 910.2)

Heinrich Cramer

Nachfolger Kaiserstr. 189.

Internationaler Mitteltransport nach und von allen Orten

J. KRATZERT

Heidelberg, Mannheim u. Landau.

In einem besseren Hause suche ich für meine 17jährige Tochter zur gründlichen Erlernung des Haushalts Stelle als

Stütze der Hausfrau.

Salair nicht erwünscht. Familien-Anschluß Hauptbedingung. Offerten unter P. 137 an die Exped. d. Bl.

Bürgerliche Rechtsstreite.

P. 50.2. Nr. 14.390. Mannheim. Die Ehefrau des Damenschneiders Johann Fischer, Anna Maria, geb. Weber zu Mannheim, Bellenstraße Nr. 14, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Keim in Mannheim, klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher wohnhaft zu Mannheim, wegen Verurteilung zu einer Strafe im Sinne des § 173 R. St. G. B. gemäß U. R. S. 231 und 232 mit dem Antrage auf Ehescheidung und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Mittwoch den 14. Dezember 1898, Vormittags 9 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 19. September 1898.

Eber,

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

P. 72.2. Nr. 20.417. Mosbach. Der durch seinen Prozeßvormund J. J. Stöde, Rechtsagent in Dreifach vertretene minderjährige Karl Schneider, Maler von Hüffenhardt, z. Bt. an unbekanntem Orte abwesend, wegen Ernährungsbeitrags mit dem Antrage

auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen, in Vierteljahresraten vorauszahlbaren Betrags von 1,50 M. — eventuell richterlich festzusetzenden Betrage — von seiner Geburt — d. i. 16. Dezember 1897 — an bis zu seinem vollendeten 14. Lebensjahre und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mosbach auf

Montag den 7. November 1898, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mosbach, den 21. September 1898.

Heber,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P. 40.2. Nr. 27.982. Freiburg. Das uneheliche Kind der ledigen Marie Mutzler, Namens Otto, vertreten durch den Prozeßvormund Johann Gg. Mutzler in Mengen, vertreten durch Rechtsanwalt Öhring, klagt gegen den ledigen Hermann Werne von Reilsingen, z. Bt. an unbekanntem Orte wegen Alimentation, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Ernährung des unehelichen Kindes der ledigen Marie Mutzler von Mengen ein in vierteljährlichen Raten vorauszahlbarer Betrag von 1 M. 50 Pf. per Woche bis zum vollendeten 14. Lebensjahre des Kindes von dessen Geburt an zu zahlen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf

Mittwoch den 2. November 1898, Vormittags 9 Uhr,

Zimmer Nr. 81.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 14. September 1898.

Freb,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P. 154. Nr. 24.677. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des J. Schneider, Schuhmachers und Inhabers eines Schuh- und Stiefellagers in Karlsruhe, Bahlingerstraße 50, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Freitag den 21. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Akademiestraße 2, II. Stock, Zimmer Nr. 14, bestimmt.

Karlsruhe, den 24. September 1898.

Kahenberger,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P. 147. Nr. 29.085. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsäckers Nicolaus Glattling in Mellingen ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag, den 11. Oktober 1898, Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst, Holzmarktplatz 6, I. Stock, anberaumt.

Freiburg, den 23. September 1898.

Heik,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P. 146. Nr. 14.112. Bretten. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten Franz Helfinger von Wenzingen der.

Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist bestimmt auf

Freitag, 21. Oktober 1898, Vormittags 8 Uhr.

Bretten, 24. September 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schwab.

P. 156. Nr. 13.399. Konstanz. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers Friedrich Bühler hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hiedurch aufgehoben.

Konstanz, den 23. September 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: A. Burger.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Erbenweisungen. P. 24.2. Nr. 21.821. Schwetzingen. Friedrich Stöcker, Cigarrenmacher in Hohenheim, hat um Einweisung in die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Barbara, geborenen Müller, gebeten. Derselben Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht

innen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Schwetzingen, 16. September 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Maier.

P. 87.1. Nr. 15.777. Heidelberg. Die Bahnwart Simon Schlottbauer Witwe, Eva, geborene Bachmann in Wieblingen hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Dem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen vier Wochen Einsprache dagegen erhoben werden.

Heidelberg, den 22. September 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Grabberger.

P. 126.1. Nr. 12.925. Engen. Die Witwe des am 14. Juli 1898 zu Stetten verstorbenen Landwirts Sigmund Berner, Katharina geb. Traber in Stetten hat die Einweisung in den Nachlass ihres Ehemanns beantragt. Etwaige Einwendungen hiergegen sind binnen vier Wochen hierher anzugehen.

Engen, den 16. September 1898.

Großh. Amtsgericht.

(gez.) Morhinweg.

Dies veröffentlicht. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schramm.

Erben-Auktion. P. 998. Philippsburg. Franz Freidel von Kirrlach, 1884 nach Amerika ausgewandert und seit 1886 unbekanntem Aufenthalts, vermuthlich aber noch in New-York wohnhaft, ist am Nachlass seiner Mutter, Zimmermann Franz Anton Freidel Ehefrau, Marie Anna, geb. Haag von Kirrlach, erberechtigt und wird aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen befristet Bezugs zu den Erbverhandlungen bei mir zu melden.

Philippsburg, 17. September 1898.

Der Großh. Notar: Michaeli.

P. 80. Rheinbischöfsheim. An dem Nachlasse der zu Richtenau verstorbenen Seligmann Kaufmann, Handelsmann Witwe, Karoline, geb. Bodenheimer alda, sind deren beide Enkel Bertha und Alfred Stern, Kinder des Kaufmanns Moritz Stern und der verstorbenen Ramette, geb. Kaufmann, zuletzt in Brooklynn, zur Zeit unbekannt wo, gesetzlich miterbendigt.

Dieselben wie auch deren genannter Vater, werden hiermit aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen

binnen vier Wochen Nachricht von sich an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Rheinbischöfsheim, 22. Sept. 1898.

Großh. Notar: Burckhardt.

Strafrechtspflege. Ladung. P. 22.2. Nr. 14.517. Bühl. Anton Häufler, geboren am 17. Mai 1873 zu Bühlertal, zuletzt wohnhaft daselbst, ohne Gewerbe, Erbschaftsbesitzer, wird beschuldigt, als Erbschaftsbesitzer erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Dienstag den 22. November 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht zu Bühl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom Rgl. Bezirkskommando Rastatt vom 3. September 1898 ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Bühl, den 17. September 1898.

Ruß,

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

P. 127.1. Nr. II. 32.887. Mannheim. Heinrich Bülner, geb. am 8. März 1872 zu Schwetzingen, lediger Matrose, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Bt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Referent im Anfang d. J. ohne Erlaubniß ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Biff 3 R. Straf-G. B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abtheil. 7 — hier selbst auf

Dienstag, den 8. November 1898, Vormittags 9 Uhr

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 u. 3 der Strafprozessordnung vom dem Rönig. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 13. September 1898 verurtheilt werden.

Mannheim, den 22. September 1898.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Walz.

Verladung. P. 133. Sect. IIIa. Z. Nr. 2556/176. Karlsruhe. Der Grenadier Max Paul Nierisch aus Callenberg, vom 2. Badiischen Grenadier-Regiment „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110 und der Dragoner Georg Krieg aus Königshausen, vom 1. Badiischen Leib-Regiment Nr. 10, gegen welche der förmliche Desertionsprozeß eingeleitet ist, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Montag, den 16. Januar 1899, Vormittags 9 Uhr,

im Arresthause Gottesau hier anberaumten Termine einzufinden, widrigenfalls die Untersuchung geschlossen, sie im Angehörigensverfahren für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 150—3000 M. zu verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 24. September 1898.

Rönigliches Gericht der 28. Division.

Verladung. P. 102. III. Z. Nr. 1501. Rastatt. Wider die Mustertiere des Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bnd.) Nr. 111

Amatus Raef von Sigolsheim, Kreis Rappoltsweiler, Maria Josef Ernst Herold von Ammerschweier, Kreis Rappoltsweiler, ist der förmliche Desertionsprozeß eröffnet worden.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf

Samstag den 14. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Kommandanturgerichtstotal (Militärarresthaus) anberaumten Termine zu stellen, widrigenfalls sie nach Abschluß der Untersuchung im Angehörigensverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden würden.

Rastatt, den 22. September 1898.

Rönigl. Kommandantur-Gericht.

Bekanntmachung. P. 141. IIIa. Z. Nr. 3701/1182. Freiburg. Nachstehende Militärpersonen:

1. Musketier Julius Großklaus, geboren am 2. März 1872, zu Haag, Amt Ebrach;
2. Musketier Karl Friedrich Rehn, geboren am 26. Juni 1875, zu Zell, Amt Schönau;
- ad. 1 u. 2 vom 5. Badiischen Infanterie-Regiment Nr. 113;
3. Musketier Friedrich Max Rüttner, geboren am 17. September 1875, zu Alpirsbach, Oberamt Oberndorf, Württemberg,

vom 6. Bad. Infanterie-Regiment „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114

sind durch kriegsrechtliches Erkenntnis vom 10. 22. September 1898 im Angehörigensverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von Hundertschilling Mark verurtheilt worden.

Freiburg i. B., 24. September 1898.

Rönigliches Gericht der 29. Division.

Vergabung von Banarbeiten im Hafen von Mannheim. Großh. Rheinbau-Inspektion Mannheim vergibt die Arbeiten zum Umbau der Werftanlage im Zollhafen in Mannheim und zwar den Abbruch der bestehenden Werftmauer, die Gründungsarbeiten und Aufbau einer neuen Kaimauer in einer Länge von 145 m und 9,5 m Höhe im Submissionswege. Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit Aufschrift „Kaimauer im Zollhafen“ versehen mit Benützung der vorgeschriebenen Formulare bis zur Submissionsöffnung, welche am

Montag, 17. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr

auf unserem Bureau B 8, I stattfindet, einzureichen.

Die Zuschlagsfrist, innerhalb welcher der Bieter an sein Angebot gebunden ist, endet mit dem 14. November d. J. Zeichnungen, Ausführungsbedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen bis dahin auf unserem Bureau zur Einsicht auf und können gegen Einzahlung des Betrags von 3 M. bezogen werden.

Bekanntmachung.

Die Beförderung der Gefangenen auf der Eisenbahn im Winterdienst 1898/99 betr. Mit Beginn des Winterdienstes wird die Beförderung der Gefangenen auf den nachgenannten Bahnstrecken, wie folgt, stattfinden:

1. Auf den Strecken Mannheim-Basel-Schopfheim-Säckingen-Konstanz und Mannheim-Wertheim in besonderen Gefangenenzügen, jeden Dienstag und Freitag mit Zug

- 65 von Mannheim nach Basel,
- 525 von Basel nach Schopfheim,
- 545 von Schopfheim nach Säckingen,
- 485 von Säckingen nach Waldshut,
- 474 von Konstanz nach Säckingen,
- 536 von Säckingen nach Schopfheim,
- 512 von Schopfheim nach Basel,
- 86 von Basel nach Offenburg,

jeden Mittwoch und Samstag mit Zug

- 479 von Waldshut nach Konstanz,
- 64 von Offenburg nach Mannheim,

jeden Dienstag und Freitag mit Zug

- 105 von Mannheim nach Lauda,
- 165 von Lauda nach Wertheim,
- 166 von Wertheim nach Lauda,
- 108 von Lauda nach Mannheim.

2. Auf anderen Bahnstrecken in abgeschlossenen Abtheilungen III. Klasse: zwischen Karlsruhe und Forstheim jeden Montag und Donnerstag mit Zug

- 254 von Karlsruhe nach Forstheim,
- 263 von Forstheim nach Karlsruhe,

jeden Dienstag und Freitag mit Zug

- 396 von Singen nach Offenburg,
- jeden Mittwoch und Samstag mit Zug
- 395 von Offenburg nach Singen,
- zwischen Weßlich und Radolfzell jeden Dienstag mit Zug
- 562 von Weßlich nach Radolfzell,
- 563 von Radolfzell nach Weßlich,
- jeden Samstag mit Zug
- 562 von Weßlich nach Radolfzell,
- 565 von Radolfzell nach Weßlich,

Karlsruhe, den 22. September 1898.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

In Vertretung: v. Neubronn.

Fr. Muser.

P. 153. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Oktober l. J. beginnt der Winterdienst auf den Großh. Badischen Eisenbahnen nach Maßgabe des auf den Stationen angehängenen Winter-Fahrplanes.

Exemplare des neuen Fahrplanes können von heute ab von der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung hier, entweder direkt oder durch Vermittlung unserer Stationen bezogen werden.

Karlsruhe, 26. Sept. 1898.

Generaldirektion.

P. 162. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In der Zeit vom 11.—13. November l. J. findet in Obbippingen eine Kaninchen-Ausstellung statt.

Für die ausgestellten und unverkauft bleibenden Thiere und Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen kraftfreie Rückbeförderung gewährt.

Karlsruhe, den 26. September 1898.

Generaldirektion.

P. 142. Nr. 37.792. Offenburg. Eine Kanzeigenschaft mit einer Jahresvergütung von 800 M. ist auf

15. Oktober d. J. bei diesseitigem Bezirksamte zu beziehen.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungskasse, die wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald melden.

Offenburg, den 26. September 1898.

Großh. Bezirksamt.

P. 159. Sinsheim. Bei der unterzeichneten Stelle ist eine Kanzeigenschaft mit einem Verwaltungskasse oder gelbes Anzeichen alsbald zu beziehen. Die Jahresvergütung beträgt 500 M. Bewerber wollen sich melden.

Großh. Bezirksamt.

Notarsgehilfe, solid, im Auslande, gegen hohe Bezahlung gesucht von

157.1. Notar Sauter, Bruchsal.